

Medienmitteilung vom 30. April 2008

Pro Senectute nimmt Stellung

An bewährter Arbeitsteilung bei der Hilfe und Pflege zu Hause festhalten

Pro Senectute möchte auch in Zukunft bei der Hilfe und Pflege zu Hause die Stärken des Gesundheitswesens und des Sozialwesens nutzen, um weiterhin eine fachlich gute und verlässliche Unterstützung von hilfe- und pflegebedürftigen Menschen sicher zu stellen und das zu tragbaren Kosten für Kunden und für die öffentliche Hand.

In seiner Antrittsrede als neu gewählter Präsident des Spitex Verbandes Kanton St. Gallen, machte sich Hans Frei stark dafür, dass die Hilfe und Pflege zu Hause künftig ausschliesslich von Spitex Vereinen angeboten werden soll („alles aus einer Hand“). Damit schliesst er die seit rund 50 Jahren bewährte Arbeitsteilung und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Spitex-Vereinen (ehemalige Krankenpflegevereine) und der Pro Senectute für die Zukunft aus.

Spitex-Verband verkennt Realität

Pro Senectute tritt nicht erst seit kurzem als Anbieterin von Hilfe und Betreuung zu Hause auf, vielmehr bietet sie diese Leistung bereits seit fünfzig Jahren an. In vielen Gemeinden im Kanton St. Gallen besteht seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit zwischen Spitex Vereinen, die sich schweremüht um die eigentliche Pflege kümmern, und Pro Senectute, die ihre Stärken in der hauswirtschaftlichen Hilfe und in der Begleitung und Betreuung hat. Rund 80% aller Kunden von Hilfe und Pflege zu Hause sind im AHV-Alter. Pro Senectute erbringt zwei Drittel aller Haushilfe-Leistungen im Kanton. Die Spitex-Vereine sind nicht in der Lage, diese Leistungen zu übernehmen.

Böswillige Unterstellungen

Sozialzeitlich engagierte Haushelferinnen bilden eine wichtige Stütze für die Bewältigung der ambulanten Grundversorgung. Hans Frei unterstellt Pro Senectute, dass unter dem Deckmantel „Sozialzeit-Engagement“ wirtschaftlich schlecht gestellten Frauen ein tiefer Lohn bezahlt würde und Pro Senectute nur aus diesem Grund kostengünstiger als die Spitex-Vereine sei. Das ist eine böswillige Unterstellung und eine Abqualifizierung von rund 1700 freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Pro Senectute. Alleine im Bereich der Hilfe und Betreuung zu Hause setzen sich täglich rund 1000 Frauen im Kanton dafür ein, dass ältere, auf Hilfe angewiesene Menschen in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können, oft zusammen mit Krankenschwestern der Spitex Vereine. Sie wählen dieses Engagement aus freier Entscheidung und nicht auf Grund von wirtschaftlichem Druck.

Bevormundung der Kundinnen und Kunden

Der neue Präsident des Spitex Verbandes sieht die Lösung künftiger Probleme anscheinend in der Monopolstellung der Spitex Vereine, was einer eigentlichen

Verstaatlichung gleich kommt. Pro Senectute hingegen setzt weiterhin auf das gute Zusammenspiel verschiedener Kräfte – von Freiwilligen und Profis, von Fachpersonen aus dem Sozial- und aus dem Gesundheitswesen - und nicht zuletzt auf die Wahlmöglichkeit von Kundinnen und Kunden der Hilfe und Pflege zu Hause. Es darf nicht vergessen werden, dass den weitaus grössten Kostenanteil für diese Leistung die Leistungsbezüger und Leistungsbezügerinnen selber tragen.

Stiftung Pro Senectute Kanton St. Gallen

Für ergänzende Auskünfte:  
Thomas Diener 071 227 60 06